

Karfreitag

DAS KREUZ MIT DEM KREUZ (Joh 18,1-19,42)

Das Evangelium in einer kindgerechten Fassung

Judas führte die Soldaten und Gerichtsdienere zu Jesus. Sie kamen mit Fackeln, Laternen und Waffen in den Garten, um ihn zu verhaften. Sie fesselten Jesus und brachten ihn zuerst zum früheren Hohenpriester Kajaphas.

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.

Jesus sagte

„War ich nicht jeden Tag bei euch im Tempel?
Ich habe nichts im Geheimen gesprochen.
Warum habt ihr mich nicht dort verhaftet?“

Petrus blieb draußen am Tor und wärmte sich am Feuer.

Drei Mal wurde Petrus gefragt:

„Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern?“

Drei Mal wiederholte er, dass er Jesus nicht kenne.

Darauf krächte der Hahn.

Am nächsten Tag brachten sie Jesus zu Pilatus, denn nur die Römer konnten einen Verbrecher hinrichten. Pilatus fragte Jesus:

„Bist du ein König?“

Da sagte Jesus:

„Ja, ich bin ein König.
Aber ich bin auf ganz andere Weise König, als ihr es kennt.“

Das verstand Pilatus nicht.

Nach dem Verhör sagte Pilatus zu den Menschen, die sich dort versammelt hatten:

„Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.
Ihr seid gewohnt, dass ich euch am Paschafest einen Gefangenen
Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?“

Da schrien sie wieder:

„Nicht diesen, sondern Barabbas. Lass Barabbas frei!“

Dann übergab Pilatus Jesus den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.

Sie geißelten Jesus, setzten ihm einen Kranz aus Dornen auf und legten ihm einen roten Königsmantel um. So verhöhnten und verspotteten sie ihn.

Jesus trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe.

Die Soldaten legten Jesus auf das Kreuz, nagelten ihn an Händen und Füßen fest und richteten das Kreuz auf. Danach setzten sie sich unter das Kreuz und verlosteten die Kleider, die Jesus gehörten.

Oben am Kreuz ließ Pilatus ein Schild anbringen mit der Aufschrift:

„Jesus von Nazaret, der König der Juden“.

Als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, neigte er das Haupt und übergab seinen Geist.

Es war Rüsttag, ein besonderer Feiertag der Juden, die Körper sollten während des Sabbats nicht am Kreuz hängen. Darum ging Josef von Arimathäa zu Pilatus und bat ihn, Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen. An dem Ort, wo man Jesus gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab. Dort legten sie Jesus hinein.

Kurze Gedanken zum Evangelium

An was denkst Du, wenn Du ein Kreuz siehst?
Wirst Du traurig? Denkst Du gleich an den Friedhof, an den Tod?
Ja, das ist so, weil wir auf vielen Gräbern das Kreuz sehen.

Für Jesus bedeutet das Kreuz den eigenen Tod. Er wird verurteilt und hingerichtet wie ein Verbrecher. Petrus hat ihn verraten. Ganz wenige waren noch bei ihm: Seine Mutter Maria, sein Freund Johannes. Jesus hat schrecklich gelitten und ist gestorben.

Darum ist Karfreitag für uns ein trauriger und stiller Feiertag. Wir denken an das Leid Jesu und das Leid vieler Menschen. Doch anders als Maria und Johannes damals wissen wir heute, dass Jesus nicht im Tod bleibt. Gerade weil Jesus den Weg mit dem Kreuz bis zum Tod gegangen ist, dürfen wir uns schon auf Ostern freuen. Davon erzählt das Lied „Gib uns Augen, dass wir staunend sehn“.

(Auf diese Verwandlung zu neuem Leben hoffen wir auch für alle unsere Toten. Darum stellen wir am Grab das Kreuz auf. Es ist das Zeichen für die Verwandlung zu neuem Leben.)

Lied: Gib uns Augen

Refrain G e G C D



Gib uns Au-gen, gib uns Au-gen, dass wir stau-nend sehn,

C D G C G D G



wie ganz leis' Ver - wand-lun-gen, Ver - wand-lun-gen ge - schehn!

e



1. Oft da neh - men wir uns kei - ne Zeit,

H



ü - ber - sehn so man - che Herr - lich - keit.

2. Gott, du gibst das Licht in
finstreer Nacht,
hast aus Samen Frucht ans
Licht gebracht.

3. Kannst die Lahmen wieder
gehend machen,
wandelst unser Weinen bald
in Lachen

4. Manche muss erst sterben
und vergeh'n,
kann verwandelt wieder
aufersteh'n.

5. Wenn kein Mensch an Licht
und Freude denkt,
Gott uns einen neuen Anfang
schenkt.

Gebet:

Manchmal ist alles so traurig, dass wir nicht wissen, was wir sagen oder beten sollen.
Dann denken wir einfach an die lieben Menschen, die
und beten mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen